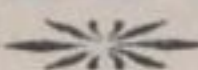


Zittaus Umgebung.



Eine allerliebste Miniatureisenbahn zieht sich vom Bahnhofe Zittau auf drei Seiten um die Stadt herum; dann schlängelt sie sich durch Felder, Wiesen und Wald in ununterbrochener starker Steigung empor. Von rechts grüsst die Fahrenden die freundliche Gartenstadt; dann schauen von links die Granitberge des Isergebirges mit ihren sanften, welligen Umrissen herüber; weiter schliessen sich die Trabanten des Jeschkens an, aus deren Mitte der alte Recke selbst mit dem scharf aus Kieselstein geschnittenen Profil emporragt.

Wir fahren durch das langgestreckte **Olbersdorf** quer hindurch. Während das Dampfross nach der einsam im Walde gelegenen Station **Bertsdorf** hinaufkeucht, öffnet sich links der Blick auf den Eingang des Oybiner Thales; dort halten zu beiden Seiten zwei kräftige Gestalten Wache, links der Töpfer, steil und breit mit der charakteristischen Einsenkung in der Mitte, rechts der dreigipflige Ameisenberg; aus dem wechsellvoll schattierten Grün der Buchen, Birken und Fichten steigen sie auf; an ihren Hängen erheben sich phantastisch geformte Sandsteingebilde hoch über die Baumwipfel.

Durch die Enge hindurch bis mitten in das Dorf **Oybin**, wo das Thal sich wieder weitet, führt uns die Bahn. Wir stehen am Fusse des Oybins. Wie ein gewaltiger Dom steigt der Fels fast senk-